Gemeindebrief

Pfarrei St. Marien und St. Norbert Schönebeck und Calbe





Heilige Woche und Ostern 2025

Titelbild: Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

Seite 3: Foto - Dr. Thomas Thorak



Christus, gestern und heute, Anfang und Ende

Dieses Altarbild von Christof Grüger ist seit einigen Tagen wieder in unserer Kirche zu sehen. Er schuf es für einen Fronleichnamsaltar. Im Hintergrund sind ein Zahnrad, eine Galaxie und rechts oben das "Universum" zu sehen. Vom konkreten alltäglichen Leben, dem Zahnrad, geht der Künstler in die Weite des Weltalls. Das über den Kreis hinausragende Kreuz hat er darübergelegt. Es steht für die Verbindung zwischen Gott und Mensch. Der Kreis symbolisiert dabei einen Menschen oder die gesamte Erde. Das Kreuz, das seine Arme über den Kreis hinausstreckt, steht für Gott, der den Menschen umfängt und behütet. Ein Symbol für die Verbindung von Himmel und Erde, wie es Christof Grüger auch an

anderen Stellen unserer Kirche thematisiert hat. Auf unserem Foto sehen wir den Moment der Fronleichnamsprozession, in dem der Priester mit der Monstranz und dem Allerheiligsten den Segen spendet. Für diesen Augenblick hat Christof Grüger das Tuch geschaffen, damit ist es vollständig.

In den nächsten Tagen feiern wir das Geheimnis des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi. Beim letzten Abendmahl gab er den Jüngern den Auftrag: "Denn so oft ihr dieses Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis Er kommt." (1 Kor 11,26) Den Jüngern von Emmaus offenbarte er sich im Brechen des Brotes. Die Jünger erkennen, in diesem Brot ist er unter uns. Die österliche Zeit endet mit der Feier der Sendung des Heiligen Geistes am Pfingstfest. Mit all seinem Verstand kann der Mensch das Geheimnis der Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie nicht ergründen. Dazu brauchen wir den Geist Gottes. Am Fronleichnamsfest feiern wir die bleibende Gegenwart Jesu in der Eucharistie. Jesus Christus ist – wie es Christof Grüger dargestellt hat – als Herr über Zeit und Ewigkeit, der Herr der Welt, mitten unter uns.

Blicken wir auf das Altarbild von Christof Grügers, sind wir eingeladen, Christus in Gestalt Seines Leibes in der Monstranz mitzusehen. Es ist die Zusage: "Jesus Christus (in unserer Mitte) ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." (Hebr 13,8)

Die Erfahrung der bleibenden Gegenwart Gottes in Jesus Christus wünschen Ihnen

Ihr

Dr. Thomas Thorak Pfarrer und Ihre

Sabine Ehr Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Besondere Termine in der Karwoche und der Osterzeit 2025

Arbeitseinsatz

Samstag, 12.04. ab 9.00 Uhr Pfarrgrundstück Schönebeck

und Gräberfeld

Feier der Buße

Beichtgelegenheiten:

Calbe Do 10.04. 16.45 – 17.30 Uhr in Calbe: Pfr. Th. Thorak

Schönebeck Mi 16.04. 19.00 – 20.00 Uhr in Schönebeck: Pfr. Th. Thorak

Karfreitag nach dem Kreuzweg und nach der Liturgie in Schönebeck

Beichtgespräche sind jederzeit nach Absprache möglich.

Gottesdienste in der Heiligen Woche

<u>Palmsonntag</u> <u>Feier vom Einzug des Herrn in Jerusalem</u>

Samstag, 12.04. (Kollekte für Christen im Heiligen Land)

18.00 Uhr Schönebeck

Sonntag, 13.04. 9.30 Uhr Schönebeck (mit Segnung der Palmzweige)

11.00 Uhr Calbe (mit Segnung der Palmzweige)

Gründonnerstag Feier des Heiligen Abendmahles

17.04. (Opfergang der Liebe

für "Partnerschaftsaktion Ost")

19.30 Uhr Schönebeck (anschl. Anbetung)

Anbetungsstunden:

21.00 – 22.00 Uhr Stille Anbetung und

gestaltete Gebetszeit

22.00 – 23.00 Uhr Stille Anbetung und

gestaltete Gebetszeit

23.00 Uhr Ölbergstunde

<u>Karfreitag</u> 10.00 Uhr <u>Kreuzwegandacht</u> in Schönebeck

18.04. (für Kinder bis 4. Klasse im Gemeinderaum)

15.00 Uhr <u>Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi</u>

Calbe, Schönebeck

<u>Karsamstag</u> <u>Tag der Grabesruhe des Herrn</u>

19.04. 9.00 Uhr Karmetten in Schönebeck

Osternacht Feier der Auferstehung Christi

19.04. 21.00 Uhr Feier der Osternacht in Schönebeck

Ostersonntag 20.04.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr	Heilige Messe in Schönebeck (besonders für Familien mit Kindern, anschl. Ostereiersuchen für die Kinder) Heilige Messe in Calbe Vesper in Schönebeck
Ostermontag 21.04.	8.00 Uhr 9.30 Uhr 11.00 Uhr	Heilige Messe in Biere Wortgottesfeier in Schönebeck Heilige Messe in Calbe
2. Ostersonntag27.04.Weißer Sonntag	8.00 Uhr 9.30 Uhr 11.00 Uhr	Wortgottesfeier in Biere Heilige Messe in Schönebeck Wortgottesfeier in Calbe
4. Ostersonntag 11.05.	15.00 – 17.0	00 Uhr Ewige Anbetu ng (Schönebeck)
Himmelfahrt 29.05.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Heilige Messe in Schönebeck Heilige Messe in Calbe
7. Ostersonntag 01.06.	10.00 Uhr	Erstkommunion
Pfingstsonntag 08.06.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Hl. Messe in Schönebeck Hl. Messe in Calbe
Pfingstmontag 09.06.	8.00 Uhr 9.30 Uhr 11.00 Uhr	Hl. Messe in Biere Hl. Messe in Schönebeck Ökumenischer Gottesdienst in Gottesgnaden
Sonntag 15.06.	10.00 Uhr	Gemeindefest in Schönebeck
Fronleichnam Do. 19.06.	18.00 Uhr	Hl. Messe und Prozession (Schönebeck)
27.06 05.07. 05.07. 17.08. 07.09. 26.09. 27./28.09.	10.00 Uhr 9.30 Uhr 19.30 Uhr 15.00 Uhr	RKW auf der Huysburg RKW-Abschlussgottesdienst auf der Huysburg Einschulungsgottesdienst (Schönebeck) Bistumswallfahrt Weinfest Erntedankfest, Drachenfest der KiTa auf den Elbwiesen

Spendenerlöse Advent / Weihnachten und Jahreswechsel 2024 / 25







3.106,83 € 838,54 € 8.732,30 €

Allen Spenderinnen und Spendern, allen Kindern sowie ihren Begleitern, die zur Sternsingeraktion in den Gemeinden unterwegs waren, sei herzlich gedankt.

<u>Ulrich Lieb –</u> Ein Wegbereiter, Ratgeber und Freund

Eine Danksagung

Am 19. November 2024 nahm die Gemeinde mit einem Requiem von Ulrich Lieb Abschied. Auch für diejenigen, die am Gedenkgottesdienst am Tag zuvor in Magdeburg nicht teilnehmen konnten, war das Requiem in Schönebeck eine Möglichkeit der Abschiednahme.

Wer war Ulrich Lieb?

Warum schreibe ich hier- als seltene Kirchgängerin und Katholikin, die immer wieder zögernd, zweifelnd, hadernd und unruhig in Richtung katholische Kirche schaut?

Ulrich Lieb war für mich ein Mensch, dem ich stets mit höchster Anerkennung und Wertschätzung begegnete. Das fiel mir bei ihm sehr leicht! Er fand in jeder Situation wohltuende Worte, äußerte einfühlsame Gedanken, gab hilfreiche Ratschläge – neutral, tiefgründig und immer auch mit einer angenehmen und mitreißenden Lockerheit.

Das tat unwahrscheinlich gut und führte dazu, dass ich immer wieder den Weg zu ihm suchte. Hochzeit, Taufe, Firmunterricht für meinen Sohn - es war Ulrich Lieb, der mich dabei begleitete.

Seine Denkanstöße, die er mir gab, waren das ein oder andere Mal lenkend für meine Entscheidungen.

Auch nach seinem Wechsel nach Magdeburg war es unserer Familie ein Bedürfnis, den Kontakt zu Ulrich Lieb intensiv aufrecht zu erhalten. Er wurde gebraucht - als Freund, Diskussionspartner, Gedankengeber und Vertrauter.



Seine Entschlossenheit und aktive Mitgestaltung der Geschichte meiner Heimatstadt — er war Mitbegründer der Montagsgottesdienste in der Wendezeit in Schönebeck — hat mich beeindruckt und mir seinen Mut gezeigt.

Dieser Mut und seine christliche Überzeugung begleiteten ihn auch in den letzten Monaten in der Auseinandersetzung mit seiner unheilbaren Krankheit. Entschieden und sicher ging er diesen Weg. Dem gebührt meine höchste Achtung und regt mich erneut (wie er es so oft tat) zum Nachdenken an.

So war es mir ein starkes Bedürfnis, für Ulrich Lieb und auch wegen Ulrich Lieb, zum Requiem am 19. November in die Kirche zu gehen.

Mal wieder – und es tat gut!

Ulrich Lieb — er wird mir fehlen und immer in meinem Gedächtnis bleiben. Er hat mein Leben bereichert. DANKE!

Ulrike Wartini

Foto: Sebastian Gürtler

An die Gemeinden St. Marien und St. Norbert

Rückblick auf 2024

Rückblickend auf das letzte Viertel im Jahr 2024 besuchten wir im Oktober das Schniewind-Haus. Das Julius-Schniewind-Haus in Schönebeck ist ein Seelsorge- und Tagungsheim der evangelischen Kirche, offen für "Alle", die Gott oder Hilfe in persönlichen Problemen suchen.

Im November hielt Pfarrer Dr. Thorak einen Vortrag über Lichtgestalten, was alte Erinnerungen in uns hervorrief.

Im Dezember: "Chorklänge im Ad-

vent" war ein großartiges Erlebnis. Am 8. Dezember feierten wir das Patronatsfest in unserer gut besuchten Marienkirche. Unser Projektchor und Kinderchor waren ein Klangerlebnis der besonderen Art, einfach schön. Nach dem Mitsingkonzert gab es einen kleinen Umtrunk mit Glühwein und Grillwürstchen. Es war ein rund rum gemütlicher Abend.

Unser erster Seniorennachmittag Anfang Januar 2025 war einfach super, es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Herr Kalkowski hatte das alte Jahr 2024 im Film noch einmal Revue passieren lassen, es war einfach herzerwärmend, alles noch einmal zu erleben. Danke, Herr Kalkowski!

Im Kreis "Miteinander" hatten wir ein besinnliches Thema über Gott. Schließ alle deine Sinne auf. Schließ dein Herz auf. Dann bin ich da und bleibe. Am 27. Februar fand unser Seniorenfasching statt. Es war einfach großartig, wir alle erlebten einen wundervollen Nachmittag mit viel Spaß, Gesang und Büttenreden. Auch ein lustiger Film wurde gezeigt. Herzlichen Dank dem Faschingsteam!

Herzlichen Dank auch unserer Pfarrei und allen fleißigen Helfern, die unsere Gemeinden das ganze Jahr am Laufen halten.

Das neue Jahr ist noch jung, wir wollen hoffen, dass es ein gutes, friedliches Jahr 2025 wird. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Ich wünsche unserem Pfarrer und den Gemeinden ein wunderschönes, gesegnetes Osterfest.

Mit herzlichen Grüßen

Franziska Peschke

Ein Nachmittag der Vorfreude und Gemeinschaft

Musik und Adventsmarkt zum Patronatsfest in St. Marien

In der Gemeinschaft wird das Warten auf das Weihnachtsfest mit Musik und Gesang zu einer kleinen Reise, welche die Herzen der Menschen erwärmt und sie in der Hoffnung verbindet. Mit dem Adventsnachmittag unserer Pfarrei konnten wir in diesem Jahr alle, unabhängig von Alter oder musikalischem Können, zum Mitmachen einladen. Unseren Nachmittag haben wir in der Kirche begonnen. Neben adventlichen Liedern unseres Projektchores haben raum gab es viele Bastel- und Malangebote für Kinder. Es war für jeden etwas dabei. Der Erlös aus Einnahmen



uns auch die Kleinen aus dem Kinderchor mit ihren Liedern Freude bereitet. Unterstützung bekamen sie dabei aus der Gemeinde, die eingeladen war, die Lieder mitzusingen.

Im Anschluss an das Adventssingen musste niemand gleich den Heimweg antreten. Für das Beisammenbleiben und das leibliche Wohl war gesorgt. Auf dem Kirchhof gab es einen kleinen Markt mit Grillwürstchen, gebackenen Waffeln, Glühwein oder Kinderpunsch und Selbstgebasteltem, im Gemeindeund Spenden von ca. 380,00 € ging an die Jugendeinrichtung "Weltlicht" in Schönebeck.

Der Adventsnachmittag ist ein wertvoller Bestandteil unserer Pfarrei und eine schöne Gelegenheit, sich gemeinschaftlich auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Wir dürfen gespannt auf den nächsten Advent sein.

Text: Tobias Scherbaum Bild: Peter Weidemann

https://www.pfarrbriefservice.de

Erhebt eure Stimme! Sternsinger für Kinderrechte

Sternsingeraktion in Calbe

Das Plakat auf der folgenden Seite zeigt Yeider (13 Jahre) und seine Schwester Dayana (14). Die beiden leben im Sternsingerprojekt "Benposta" in der kolumbianischen Haupt-

stadt Bogotá. Dort haben sie Zuflucht vor der Gewalt und Armut in ihrem Viertel gefunden. Gemeinsam mit den anderen Kindern und Jugendlichen bei Benposta setzen sie sich für ein friedliches Zusammenleben ein, das auf Nächstenliebe, gegenseitigem Respekt und der Wahrung der Kinderrechte gründet.

Am 05.01.2025 fand die diesjährige Sternsinger-Aktion in Calbe statt. Zwei Gemeindemitglieder begleiteten die Kinder der Caritas Kinder- und Jugendwohngruppe St. Elisabeth Calbe bei dieser Aktion. Wir besuchten die Familien und brachten den Segen der Heiligen drei Könige für das Jahr 2025, sammelten Geld für die Kinder, die in Armut leben und deren Recht auf würdevolles Leben gestärkt werden muss.

Ein kalter Tag mit Regen und Glatteis hielt die Kinder nicht davon ab, die Menschen zu besuchen und mit dem Stern unterwegs zu sein. Sie waren mit viel Freude





Kindermissionswerk. Die Sternsinger
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



dabei und auch dankbar für einen warmen Tee und Gebäck zwischendurch. Während der Autofahrt von einer Familie zur anderen sangen wir im Auto und hatten viel Spaß.

Zum Abschied in gemütlicher Runde verabredeten sich die Kinder, auch im nächsten Jahr wieder als Sternsinger unterwegs zu sein, um Segen zu bringen und Spenden für die Kinder in Not zu sammeln.

Text: Manuela Held, Ruth Otto Bilder: Wolfgang Cibura, Friedbert Simon, www.pfarrbriefservice.de

Sternsingeraktion in Schönebeck



In diesem Jahr haben wir einige Sternsinger interviewt, die in diesem Jahr unterwegs waren.

Wir wollten von den Mädchen und Jungs wissen, warum sie sich auf den Weg gemacht haben?

J.: Ich hab´ mitgemacht, weil ich Kindern in anderen Ländern helfen kann.

L.: Ich wollte mit meiner Freundin anderen etwas Gutes tun.

R.: Weil es schön ist, nette Leute zu treffen.

M.: Weil ich viele Freunde treffe.

Und wir haben gefragt: Was war das Wichtigste für euch als Sternsinger?

J.: Dass ich mich als König verkleiden kann.

R.: Dass die Leute nett waren.

M.: Dass wir den Leuten eine Freude machen konnten. Dann haben wir die Kinder noch gefragt: Welches ihre schönsten Begegnungen waren?

J.: Eine Oma hatte Tränen in den Augen, weil wir sie besucht haben.

M.: Wir haben bei einem Mann geklingelt, der eigentlich nicht auf der Liste stand, aber begeistert von der Sternsingeraktion war. Dann hat er uns eingeladen reinzukommen und hat auch gern gespendet.
L.: Wir durften bei einer Frau mit dem Hund spielen und haben Süßigkeiten bekommen.

Und natürlich haben wir auch gefragt: Was nicht so schön war?

J.: Bei einer Zeitung, gab es nur eine kleine Spende, obwohl der Mann viel Geld hatte.

R.: Ich finde es schade, dass wir bei Leuten klingeln, die auf der Liste stehen, uns dann aber nicht sehen wollen.

M.: Ich finde es sehr traurig, wenn wir sehen, dass Leute nicht mehr zu Hause sein können und in ein Pflegeheim umgezogen oder verstorben sind.

Natürlich allen großen und kleinen Sternsinger, allen, die mitgelaufen sind als Helfer und allen, die die Türen weit aufgemacht haben und die Spendendosen gefüllt haben, ein großes Dankeschön.

Und es können noch ganz viele Sternsinger mitmachen, auch wenn in diesem Jahr der Nachwuchs schon dabei war und er einige Wege im Bollerwagen geschafft hat. Hilfe und Unterstützung können wir noch gut gebrauchen.

Also sammelt doch eure eigenen Erfahrungen. Wir würden uns sehr freuen.

Die Sternsinger

Helau!

Ritter, Drachen und Feen auf der Burg Korma

Unser Gemeindefasching

1. März: Die Burg ist gut gefüllt. Die Stimmung ist prächtig. Ein reichhaltiges Buffett steht bereit.

Per Videoübertragung reisen wir auf die Nachbarburg zu Normanzel. Welch große Not, als die Königin in ihrer Schwangerschaft Heißhunger auf Salat hat. Welch Freude, als sie dann endlich ihr Baby im Arm hält, das schneller wächst, als wir gucken kö-

nen. Welch Kummer, Normanzel eingesperrt in der Sakristei. Welch große Hoffnung, der Retter naht über endlosscheinende Turmstufen. Welch Tragik, die Tür ist verschlossen. Welch schönes Haar, das vom Kirchturm in die Tiefe fällt. Welch Spektakel mit Happyend!

Nun wird getanzt, gespielt, geschwatzt, gegessen und getrunken.



Und schon reisen wir auf die nächste Burg. Hier muss dem König größentechnisch etwas nachgeholfen werden. Ein Verkündigungs-Frosch kommt hereingehüpft. Und nach einem Jahr hat die Königin ihr Töchterlein. Was für eine Erscheinung! Zur Taufe werden die Feen geladen: "Doch leider haben wir nur 12 Teller, da bleibt die 13. in ihrem Keller!" Wie es das Märchen vorschreibt, sticht sich die Prinzessin an einer Spindel und "nach hundert Jahren kommt sie wieder, fresh!". Da naht ein stolzer Ritter und

"ich knie mich hin und geb' ihr 'nen Kuss, weil ich denk', dass das so muss". Uiuiui! "Jetzt Party, Hochzeit, Disco-Zeit! Im Schloss is' Stimmung: seid bereit!"

Zu guter Letzt: Das beste Kostüm – hatten wir alle an!

Ein großes Dankeschön an den Elferrat, der über Monate wieder diesen Abend mit viel Witz und Engagement vorbereitet hat.

Bild: www.pfarrbriefservice.de

Zeichen der Verbundenheit

Gottesdienste in unserer Pfarrei

"Das Gebet verändert nicht Gott, sondern es verändert den Betenden."

Sören Kierkegaard

In unseren Gottesdiensten bringen wir meistens unsere Anliegen ins Gebet und tragen sie vor Gott. Vielen Menschen fehlt für ihr Gebet die Kraft, der Mut oder der Glaube. In unseren Gemeinden bekommt das Beten für- und miteinander eine besondere Rolle. Außer montags findet an jedem Tag ein Gottesdienst statt, in denen wir stellvertretend diese Menschen in den Blick nehmen und sie in unsere Gebete einbeziehen.

So beten wir an jedem ersten Donnerstag im Monat um geistliche Berufungen, ein Gebetsanliegen das jede und jeden einschließt und sich nicht auf hauptamtliche Mitarbeit beschränkt.

Am ersten Freitag im Monat beten wir in unserem Gottesdienst für Menschen, die im Sterben liegen und um eine gute Sterbestunde, gleichzeitig auch für alle jene, die diese Menschen in ihren letzten Stunden begleiten.

An jedem letzten Freitag im Monat feiern wir unseren Gottesdienst im Gedenken aller Verstorbenen, für die kein Requiem gefeiert wurde.

In Zeiten, in denen der Zusammenhalt unter den Nationen auf die Probe gestellt wird, ist das Gebet um die Einheit der Christen besonders wichtig und an jedem letzten Dienstag im Monat das Gebetsanliegen in unseren Gottesdiensten.

Für viele Menschen ist das Mitfeiern in den Gottesdiensten unserer Kirchen leider nicht mehr möglich und doch sind sie im Blick der Gemeinde. Mit ihnen möchten wir Gottesdienste in den Pflege- und Seniorenheimen feiern:

am zweiten Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr im Magdalenenhof, am dritten Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr im Caritas-Stift St. Barbara am vierten Mittwoch im Monat um 15.15 Uhr im Burghof.



In diesen Einrichtungen sind wir und die Bewohner auf Unterstützung angewiesen, sie aus ihrem Wohnbereich zum Gottesdienst abzuholen und im Anschluss wieder zurückzubringen. Nicht immer kann das Pflegepersonal die nötige Zeit dafür aufbringen. Zum Mitfeiern dieser Gottesdienste sind Interessierte herzlich eingeladen.

Wer daheim lebt und es wünscht, dem wird regelmäßig die Heilige Kommunion in der Feier einer Krankenkommunion nach Hause gebracht. Damit wollen wir das Zeichen der Verbundenheit bringen zu den Menschen, die bei der Eucharistiefeier in der Kirche mitgefeiert haben, aus welcher die Heilige Kommunion kommt.

Vielleicht ist unter den verschiedenen Formen, Gottesdienst in unseren Gemeinden zu feiern, auch etwas für Sie dabei?

Maria Scherbaum

Foto: Thomas Seidel pfarrbriefservice.de

Kirche ist für alle da!

Unsere Kindergottesdienste

"Aufstehen! Heute ist Kirche", rufe ich sonntags früh mehrmals ins Schlafzimmer, in dem sich die Kinder noch eingekuschelt im Tiefschlaf befinden. "Ist denn heute Kinderpredigt?", bekomme ich nach einer Weile als Antwort. Kann ich dies bejahen, rühren sich die Kinder doch und stehen endlich auf und nach einem ausgiebigen Frühstück geht es in die Kirche.

Wenn der Gottesdienst begonnen hat, begrüßt der Pfarrer alle Kinder rund um den Altar, um den Startschuss für die Kinderpredigt zu geben. Nach einem kurzen Gebet flitzen die Kinder fröhlich in den Gemeinderaum. Ein Kind darf eine brennende Kerze tragen, die während der gesamten Kinderpredigt leuchten wird. Im Gemeinderaum angekommen, wird meist zur Begrüßung ein Lied gesungen. Danach wird den Kindern zum Beispiel über eine schöne Geschichte oder spannende Aktivitäten die christliche Botschaft altersgerecht und auf verständliche Weise nähergebracht. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Es wird zum Beispiel gemeinsam ein Bodenbild gelegt. Die Kinder dürfen Tücher, Figuren und Glitzersteine verteilen oder Kerzen anzünden. Sie freuen sich immer über das gemeinsam geschaffene Werk. Oft wird auch gebastelt und gemalt. Alle Kinder sind sehr stolz auf das, was sie erarbeitet haben und dürfen dies als kleine Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Die Kinderpredigt stärkt den Glauben der Kinder, hilft, religiöse Inhalte besser zu verstehen und fördert ein gutes Miteinander. Die Kinder lernen, dass der Glaube eine wichtige Rolle im Leben spielt und dass sie in schwierigen Momenten auf ihn zurückgreifen können.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sich die Zeit für die Vorbereitung und Durchführung der Kinderpredigt nehmen. Ihr leistet einen enorm wichtigen Dienst und die Kinder (aber auch die Eltern, die mitgehen dürfen) freuen sich immer sehr darauf.

Text und Fotos: Juliane Janich





"Gib uns helfende Hände, Augen die seh'n, Ohren die hören, dein Wort versteh'n…"

Fastenzeit in unserer Kita Marienheim

Mit dem Verbrennen der Luftschlangen vom Fasching in der Kirche, dem Segnen der Asche und dem Zeichen des Aschekreuzes auf der Stirn beginnt auch in unserer Kita die Fastenzeit.

Unser Turnraum verwandelt sich in einen Raum der Stille. Wir lernen Matthäus kennen, entdecken mit ihm das goldene Buch - die Bibel - und wollen bis Ostern mit einem selbstgestalteten Wanderstock Jesus auf seinen Spuren folgen.

Wir hören die Geschichten von der Brotvermehrung, vom reichen Fischfang, von Jesus, der die Kinder segnet und von Jesus, wie er Bartimäus heilt. Dazu gibt es Bastelangebote, Spiellieder und Bilderbücher.

In der Karwoche ziehen wir mit Jesus in Jerusalem ein, feiern gemeinsam das Abendmahl und gestalten den Kreuzweg.

Mit Herz, Hand und Verstand wird so der Glaube für unsere Kinder erlebbar.

Ihr Kita-Team

Text: Christiane Herms

Tritt ein!
Einladung in die "Offene Kirche"



Es ist Donnerstagabend, 19.00 Uhr. Die Kirchentür wird aufgeschlossen, Kerzen vor das Portal gestellt. Ein großes Schild lädt ein in die "Offene Kirche". Für zwei Stunden besteht die Möglichkeit, die Ruhe des Kirchenraums neu zu entdecken, Zeit für Gebet oder nach einem hektischen Tag

einfach Stille zu finden und durchzuatmen. Einfach nur da sein, eine Auszeit für sich zum Auftanken schaffen. Die Kirche wird geöffnet, um auch den Menschen, die Gott nicht kennen, eine Ruhepause in der besonderen Atmosphäre des (leeren) Kirchenraums zu ermöglichen.



Gemeindemitglieder, Urlauber, Radwanderer, Schüler mit Aufträgen aus dem Unterricht zur Sammlung von Fakten über unsere Kirche, ehemalige Schönebecker und neugierige Nachbarn, deren Alltag vom Ruf unserer Kirchenglocken begleitet wird, nutzen diese abendlichen Öffnungszeiten.

Eine kleine Gruppe von Männern und Frauen unserer Gemeinde betreut am Donnerstag Abend zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr jeweils allein oder zu zweit nach einem "Dienstplan" die Kirche in dieser Zeit. Wir möchten Sie herzlich einladen, diese Zeit und Ruhe in der leeren Kirche für sich einmal auszuprobieren, die besondere

Ausstrahlung und Nähe zu erfahren, auch wenn der Gottesdienst längst zu Ende ist.

Als Besucher oder sogar als Betreuer. Tritt ein! Die Kirche ist offen.

Text: Katrin Schmidt Fotos: Christian Krause Dr. Johannes Goeck

"Zusammen sind wir weniger allein"

Am Sonntag, den 16. März, empfingen Adam Boese, Lazar Hoffmann, Christoph Kalisch, Antonia Steinecke und Godja Steuer das Sakrament der Firmung. ihnen war David Sarkisyan unterwegs. Da ihm das Sakrament der Firmung bereits mit der Taufe und der Erstkommunion gespendet war, wurde er vom Bischof gesegnet. In diesem Jahr der Vorbereitung ist die Gruppe gut zusammengewachsen und hat viel Spaß erlebt. Das hat Lazar in seiner Begrüßungsrede an den Bischof sehr gut zum Ausdruck gebracht. Bild: Christian Schmitt, www.pfarrbriefservice.de



Er konnte berichten, wie die Jugendlichen der ganzen Region aus Aschersleben, Bernburg, Schönebeck und Staßfurt sich an gemeinsamen Wochenenden auf diesen besonderen Tag vorbereiten konnten. Sie haben sich auf ganz verschiedene Art und Weise mit dem Dreifaltigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist auseinandergesetzt. Außerdem waren sie auch einmal in Roßbach, wo sie Kurse belegen konnten, um sich weiterzubilden und ihr Zusammenwohl zu stärken.

Grundgedanken "Zusammen sind wir weniger allein". Die Firmlinge trugen die Lesung und die Fürbitten vor und der Projektchor begleitete die Messe mit mehrstimmigem Gesang. Jeder Firmling hatte sich ein Symbol für ein Siegel überlegt, was ihn mit Gott und dem Glauben verbindet und wie er seine Verbindung zur Kirche, zum Glauben und zur Gemeinde festigen und besiegeln möchte. Diese haben sie selbst gebastelt und zum Glaubensbekenntnis auf einem großen Plakat für alle sichtbar abgedruckt. Ein weiteres



Lazar bedankte sich im Namen der gesamten Gruppe in besonderer Weise bei Pfarrer Thorak, Frau und Herrn Pickel, aber auch bei allen, die an der Planung und Betreuung beteiligt waren und ihnen Wege aufzeigten, sich auf Gott einzulassen und ihren Glauben zu bestärken.

Die Firmung war der Höhepunkt der Visitation des Bischofs. In seiner Predigt gab der Bischof den Firmanden den vielfältige Gedanken und Wünsche mit auf ihren Weg mit dem Highlight zum Ende des Gottesdienstes war das von den Firmlingen zur Danksagung gewünschte, gesungene und mit Bewegungen untersetzte Lied "Vom Anfang bis zum Ende", zu dem sie auch die Gemeinde einluden. Es war ein sehr schöner festlicher und bewegender Gottesdienst für alle, den viele mitgestaltet haben.

Bild: Peter Weidemann ,www.pfarrbriefservice.de

Der Bischof besuchte am 15. und 16. März unsere Gemeinde, um einen Einblick in unser Gemeindeleben und unser Miteinander zu bekommen. Nachdem der Bischof am Samstag auf dem Gelände eintraf, begann er gleich mit den Gesprächen mit den Hauptamtlichen. Anschließend kam es zu einer Begegnung mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat. Dabei wurden ihm die vielfältigen Aktivitäten in unserer Gemeinde vorgestellt. Wir konnten ihm von vielen auch neuen Gruppen, Ereignissen, Aktionen berichten, wie die Gemeinden Calbe und Schönebeck zusammen unterwegs sind und die vielen jungen Familien Lebendigkeit bringen.

Danach gab der Bischof seinerseits einen kurzen Einblick in die Situation im Bistum. Er berichtete von manchen Schwierigkeiten im Bistum. Immer weniger Priester und Gemeindereferenten können die Gemeinden unterstützen.

Um das Leben in der Pfarrei in seiner ganzen Breite kennenzulernen, besuchte er am Nachmittag die caritativen Einrichtungen im Pfarrgebiet. Ihre Fülle überraschte ihn. Auf seiner kleinen Rundreise konnte er den Kindergarten, die Kinder- und Jugendhilfe, das "Elisabeth-Heim" und die Kirche in Calbe besuchen und traf sich mit Bewohnern und Verantwortlichen im Caritasstift "Sankt Barbara". Den Abschluss des Tages bildete das gemeinsame Pizzaessen mit den Firmanden und drei jugendlichen Taufbewerbern. Am Sonntag nach dem Firmgottesdienst traf er sich noch zum Austausch mit einigen Sängerinnen und Sängern unseres Projektchors.

Mit guten und erfreulichen Eindrücken im Gepäck verabschiedete er sich von der Pfarrei.

Wir haben in unseren Gesprächen immer wieder gemerkt, wie zahlreiche Ideen und gemeinsame Aktivitäten in unserer Gemeinde "St. Marien und St. Norbert von Schönebeck und Calbe" zur Lebendigkeit beitragen und wie wichtig es unserem Pfarrer Dr. Thomas Thorak und uns allen ist, die Feier und Gestaltung der Gottesdienste und unser ganzes Gemeindeleben auf viele, viele Schultern zu verteilen. Wer mitmacht, lebt und erlebt Gemeinde.

Lazar Hoffmann Katrin Schmidt

Ein besonderes Jahr für unsere Kinder

Erstkommunion in unserer Pfarrei

In diesem Schuljahr bereiten sich 14 Kinder auf den Empfang der Erstbeichte und der Erstkommunion vor. Für die Kinder und ihre Familien wird es damit zu einem ganz besonderen Jahr im Glauben und in der Liebe Gottes.

Louis Breit, Elisa Janich, Elisabeth Kalisch, Friedrich Kalisch, Sebastian Kalisch, Luise Kalisch, Justus Kelle, Kacper Koszla, Maximilian Krause, Antonia Lefévre, Clemens Lilie, Mei Mandic, Katharina Titsch und Henri Thews – sie alle wachsen als Gemeinschaft zusammen, schenken einander Zeit und teilen gemeinsame Erlebnisse. Vor den Kindern liegt eine aufregende und intensive Zeit.

Neben dem wöchentlichen Religionsunterricht verbringen die Kinder Zeit in Hausgruppen. So kommen die Kinder mit ihren Familien zu regelmäßigen Familiennachmittagen auf dem Kirchgelände zusammen. Sie thematisieren auf kindlicher Ebene das Teilen, Schenken und Versöhnen. Gemeinsames Kuchenessen und spielen darf an diesen Tagen nicht fehlen.

Am 21. Januar legten die Kinder das Sakrament der Versöhnung ab. Alle Kinder waren unheimlich aufgeregt. Nach der Buße verbrannten sie ihre aufgeschriebenen Gedanken und befreiten sich davon.

Dem Geheimnis auf der Spur – unter diesem Motto fuhr ein Teil der Gruppe



in den Winterferien nach Roßbach. Sie erlebten Geschichten von Jesus, besuchten den Naumburger Dom, sangen, spielten, beteten und waren kreativ. Eine unvergessliche Zeit für jeden Einzelnen, die die Kinder als Gruppe stärker zusammen wachsen ließen.

Am 01. Juni 2025 werden die Erstkommunionkinder in der heiligen Feier der Eucharistie dieses besondere Sakrament der Liebe Gottes empfangen.

Josephine Lefévre

Foto: Markus Weinländer pfarrbriefservice.de

Ein Ort des Lebens und der Begegnung

Das Caritas-Stift St. Barbara



Seit seiner Eröffnung im Dezember 2021 hat sich das Caritas-Stift St. Barbara zu einem vitalen Zentrum für Senioren und Tagesgäste entwickelt, das mit einem breiten Angebot an Ak-

tivitäten und Services überzeugt. Die Bewohner und Besucher schätzen die Vielfalt und die herzliche Atmosphäre, die das Stift auszeichnen.

Das Caritas-Stift St. Barbara bietet eine Vielzahl pflegerischer Leistungen, die individuell auf die Bedürfnisse der Bewohner abge-

stimmt sind. Neben der Tagespflege und der ambulanten Pflege, die eine umfassende Versorgung und Betreuung sicherstellen, bietet das Haus auch betreutes Wohnen, bei dem die Bewohner ihre Selbstständigkeit bewahren, jedoch bei Bedarf Unterstützung erhalten. Für die Bewohner im Service-Wohnen steht zudem eine 24-Stunden-Versorgung zur Verfügung, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit rund um die Uhr bietet.

Ein Höhepunkt im Programm sind die regelmäßigen Tagesfahrten, die durch die Erweiterung des Fuhrparks ermöglicht werden. Diese Ausflüge in die Umgebung sind bei allen Teilnehmenden gleichermaßen beliebt und bieten reichlich Gelegenheit für neue Entdeckungen und gemeinsame Erlebnisse.

Besonders in der Tagespflege finden sich Liebhaber der Handarbeit zusammen, um in geselliger Runde zu stricken oder zu häkeln. Diese regelmäßigen Treffen sind nicht nur eine kreative Bereicherung, sondern auch ein wichtiger sozialer Anker im Alltag.



Für die Sportbegeisterten unter den Bewohnern und Gästen gibt es einmal pro Woche ein spezielles Bewegungsangebot unter Anleitung eines erfahrenen Trainers. Diese Sportstunden sind nicht nur eine körperliche Aktivität, sondern auch ein Treffpunkt für Nachbarn aus der Umgebung, die gerne am geselligen Leben im St. Barbara teilnehmen.

Ein weiteres Highlight im Programm ist der monatliche Singkreis, geleitet von einer Musiktherapeutin, bei dem altbekannte Lieder je nach Jahreszeit erklingen. Diese musikalischen Stunden fördern die Gemeinschaft und bringen generationsübergreifende Freude.

Die wöchentlichen Spielenachmittage sind fester Bestandteil im St. Barbara und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Hier kommen Bewohner und Tagesgäste zusammen, um in geselliger Runde Brettspiele zu spielen und neue Bekanntschaften zu schließen.

angenommen werden. Diese Veranstaltungen sind ein Beweis für das Engagement der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer, die mit viel Herzblut für das Wohl der Bewohner und Gäste sorgen.

Seit 2022 bietet das St. Barbara zusätz-



Eine Neuerung im St. Barbara ist das gemeinsame Mittagessen, das nicht nur köstliche Mahlzeiten bietet, sondern auch Raum für zwischenmenschliche Begegnungen schafft. Die Atmosphäre am Tisch ist geprägt von Austausch und gegenseitiger Unterstützung, was das Gefühl der Gemeinschaft stärkt und Einsamkeit entgegenwirkt.

Ein weiterer Grund zur Freude sind die Events mit Livemusik, wie Cocktailabende, Weinfeste und Faschingsfeiern, die mit großer Begeisterung lich einen Empfangsservice, der sich als wertvolle Anlaufstelle für Bewohner und Besucher erwiesen hat. Hier werden Anliegen koordiniert und persönliche Belange mit viel Aufmerksamkeit betreut.

Neben den vielfältigen Angeboten in den Räumlichkeiten des Stifts bietet die hauseigene Kapelle regelmäßige Andachten, die von den Bewohnern sehr geschätzt und ebenso genutzt werden. Dies unterstreicht das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, das im Stift St. Barbara gelebt wird.

Im Haus befindet sich auch die Caritas Sozialstation, die sowohl die Bewohner des St. Barbara als auch Menschen in der Umgebung in ihrer häuslichen Pflege versorgt. Unter der Leitung von Frau Blau stellt die Sozialstation sicher, dass alle pflegerischen Bedürfnisse, sei es im Haus oder in der häuslichen Umgebung der Pflegebedürftigen, professionell und einfühlsam abgedeckt werden. Mit einem engagierten Team von Fachkräften sorgt die Sozialstation dafür, dass jeder in seiner gewohnten Umgebung bestmöglich versorgt wird und sich rundum gut aufgehoben fühlt.

Die Leitung der Tagespflege obliegt Herrn Tassler-Fritsch, der mit seinem Team dafür sorgt, dass das Angebot für die Tagesgäste stets abwechslungsreich und auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten bleibt. Für Frau Berloge-Decke, die Leiterin des Hauses St. Barbara, steht der persönliche Kontakt zu Bewohnern, Gästen und Angehörigen stets im Mittelpunkt. Dieser intensive Austausch ermöglicht es ihr, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und in die Planung für die Zukunft des Hauses einzubeziehen.

Für das Jahr 2025 sind bereits viele spannende Projekte in Planung, die das Leben im St. Barbara weiter bereichern werden. Das Stift St. Barbara bleibt somit nicht nur ein Ort des Wohnens, sondern vor allem ein Ort der Lebensfreude und der zwischenmenschlichen Begegnung, an dem jeder herzlich willkommen ist.

Text: Jeannette Berloge-Decke

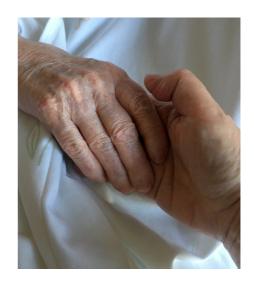
Fotos: Pixabay.com in: pfarrbriefservice.de Caritas-Stift St. Barbara

In Würde und Geborgenheit

Die Palliativversorgung des Caritas-Stifts St. Barbara

Die Bedeutung der Palliativversorgung im ambulanten Pflegedienst

Die Palliativversorgung im ambulanten Pflegedienst spielt eine entscheidende Rolle in der Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen. Ihr Ziel ist es, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und ihnen ein würdevolles, selbstbestimmtes Leben bis zum Lebensende zu ermöglichen – und das in ihrer vertrauten Umgebung.



Ganzheitliche Betreuung und Linderung von Leiden

Palliativpflege bedeutet weit mehr als nur medizinische Versorgung. Sie umfasst die Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen wie Atemnot, Übelkeit oder Angstzuständen. Dabei kommen neben Medikamenten auch physikalische und psychosoziale Maßnahmen zum Einsatz. Ein interdisziplinäres Team aus Pflegekräften, Ärzten, Seelsorgern und Therapeuten arbeitet eng zusammen, um die individuellen Bedürfnisse jedes Patienten bestmöglich zu erfüllen.

schult und ihnen jederzeit als Ansprechpartner zur Seite steht.

Würdevolles Sterben zu Hause ermöglichen

Viele Menschen wünschen sich, ihre letzten Tage zu Hause zu verbringen, umgeben von Familie und Freunden. Die ambulante Palliativversorgung macht dies möglich, indem sie eine professionelle Betreuung sicherstellt, rund um die Uhr erreichbar ist und Notfälle schnell bewältigen kann.



Unterstützung für Angehörige

Neben den Patienten benötigen auch die Angehörigen Unterstützung. Die Palliativpflege hilft ihnen, mit der emotionalen und physischen Belastung umzugehen, und bietet Beratung sowie Entlastungsangebote. Der ambulante Pflegedienst übernimmt dabei eine zentrale Funktion, indem er Angehörige in die Pflege einbindet, sie

Fazit

Die ambulante Palliativversorgung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der modernen Pflege. Sie schenkt schwerkranken Menschen Lebensqualität und ermöglicht ihnen, in Würde und Geborgenheit Abschied zu nehmen. Gleichzeitig entlas-

tet sie Angehörige und bietet ihnen wertvolle Unterstützung in einer herausfordernden Lebensphase. Daher ist es wichtig, die Palliativpflege weiter auszubauen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu stärken.

Text: Andrea Mölzner

Fotos: Sr. Karin Glechner (S. 24) pronschee/pixabay (S. 25) beides in: pfarrbriefservice.de

Hilfsbereitschaft im Kleinen

Eine Erfahrung mit Kindern

Vor kurzem haben wir als Familie einen Moment erlebt, der uns nachhaltig in Erinnerung geblieben ist und mindestens schmunzeln lässt.

Unsere Kinder haben im Kindergarten einen riesengroßen Plüschelefanten, der von allen geliebt wird. Leider war der Elefant schon etwas in die Jahre gekommen und hatte mehrere Löcher.

Und so wurde er kurzerhand von uns mit nach Hause genommen.

Was als schnelle Näh-Aktion auf der Couch geplant war, entwickelte sich zu einem rundum Wohlfühltag für den Plüschfreund.

Vor dem Flicken wurde der Elefant von den Kindern verarztet und verbunden. Dann ging's ab in die Waschmaschine...wer weiß, wann er so bald wieder in den Genuss kommen wird.

Zum Trocknen durfte unser pelziger Freund den Abend vor dem Kamin ausklingen lassen.

Diese unterhaltsame Nachmittagsbeschäftigung zeigt doch aber auch ein bisschen, dass bereits die Kleinsten das Prinzip von Hilfsbereitschaft und Mitgefühl kennen.



Text und Foto: Kathi Schmidt



Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. Ein fröhliches Spazierengehen!

Luftverbesserer-

Die Wälder verarbeiten CO₂ (Kohlenstoffdioxid) aus der Luft und geben O₂ (Sauerstoff) ab, das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Die CO₂-Entnahme aus der Luft wirkt dem Klimawandel entgegen.

Erholung-Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden

Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.

Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt, jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird.
 Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinenschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3 – 8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.

Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (vorwärts, rückwärts,

Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.

Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die Kontakthersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel wird bei schädlichen Käfern eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Mein kleiner Freund

Eine wahre Geschichte

An einem kalten Januarabend sah ich ihn zum ersten Mal in der St. Marienkirche in Schönebeck. Gelassen spazierte er auf einer Altarstufe und erkletterte eine Wand am Ambo. Wer kann das schon, einfach an einer Wand emporsteigen? Er kann das: Ein kleiner Schmetterling mit glänzenden fast schwarzen Flügeln. Von nun an trafen wir uns hin und wieder in der Kirche, mal saß er an einer Wand oder in einem Blumenstrauß. Dann verlor ich ihn aus den Au-



gen und hatte ihn fast schon vergessen Am 16. März 2025 sah ich ihn wieder. Während des feierlichen Firmgottesdienstes saß er an einer Wand unter einem Kirchenfenster. Plötzlich war er im Verlauf des Gottesdienstes verschwunden und ich sorgte mich etwas um sein Wohlergehen im vollbesetzten Kirchenschiff. Voller Freude sah ich meinen kleinen Freund kurze Zeit später gesund und munter wieder. Er saß auf einem Liederheft und wurde von zwei Kindern langsam und behutsam aus der Kirche in die warme Frühlingssonne getragen. Was für ein Bild, was für eine wunderbare Aussage: Er wurde während eines Firmgottesdienstes mit Chorgesang und dem bischöflichen Segen in die Freiheit und in ein neues Leben gebracht.

Lebe wohl, kleiner Freund, pass auf dich auf und sei allzeit behütet!

Christine Kockx

Seniorennachmittage 2025



Seniorenwallfahrt nach Egeln Großer Seniorennachmittag Schönebeck:

08 05 2025

06.05.2025
05.06.2025
10.09.2025
09.10.2025
06.11.2025
04.12.2025

Calbe:

15.05.2025

12.06.2025 10.09.2025 09.10.2025 20.11.2025 18.12.2025



Trotzdem!

Ostern feiern

Kälte, Leid, Krieg, Hunger und Verbrechen, verschiedenste Belastungen, Sorgen und Nöte. Die Dunkelheit in der Welt ist groß, vielleicht auch die Finsternis in unseren persönlichen Lebenssituationen.

Ostern feiern bedeutet, all dem Bösen und Dunklen zu trotzen.

Trotzdem!

Es gibt Krankheit und Tod.

Trotzdem.

Es gibt Hass, Eifersucht, Neid.

Trotzdem.

Es gibt Gewalt und Verbrechen.

Trotzdem.

Es gibt Hungersnot und Krieg.

Trotzdem.

Es gibt dermaßen viel Leid.

Und trotzdem.

Fürchtet euch nicht! Habt – trotzdem – Mut zum Leben!

Text: Pfr. Werner Pirkner, Quelle: Pfarrzeitung Schwechat "das gespräch" (Auszug)

In: Pfarrbriefservice.de Foto: pixabay.com

Einrichtungen in der Pfarrei St. Marien und St. Norbert

Kindertagesstätte der kath. Pfarrei St. Marien / St. Norbert Schönebeck

Friedrichstr. 88a · 39218 Schönebeck © 0 39 28 / 6 57 27

Leiterin: Andrea da Silva Ferreira 👚 0 39 28 / 84 99 26

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 6.00 Uhr - 17.00 Uhr

Träger: Katholische Pfarrei Sankt Marien / Sankt Norbert Schönebeck

Förderverein der Kindertagesstätte

der katholischen Pfarrei St. Marien / St. Norbert e. V.

Caritas-Stift St. Barbara Schönebeck

Leitung: Jeannette Berloge-Decke

Träger: Caritas-Sozialverbund gGmbH

Caritas-Sozialstation Schönebeck

Bodengasse $4 \cdot 39218$ Schönebeck @ 0 39 28 / 6 73 35 Pflegedienstleitung: Katja Blau @ 0 39 1 / 28 92 10 34

Bürozeiten: Mo. – Do. 7.00 Uhr – 15.00 Uhr Fr. 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

Andere Termine sind auch nach Absprache möglich.

Träger: Caritas-Sozialverbund gGmbH

Caritas-Tagespflege Schönebeck

Pflegedienstleitung: Sascha Tassler-Fritsch © 0 39 1 / 28 92 10 32

Caritas-Sozialstation Calbe und Wohngruppe St. Gertrud mit Tagespflege Calbe

Kleine Mühlenbreite 4 · 39240 Calbe © 03 92 91 / 23 00 Pflegedienstleitung: Silke Herzog © 0 39 1 / 28 92 10 43

Bürozeiten: Mo. - Fr. 7.00 Uhr - 15.00 Uhr

Andere Termine sind auch nach Absprache möglich.

Träger: Caritas-Sozialverbund gGmbH

Caritas Wohnheim und Caritas Kinder- und Jugendhilfeverbund St. Elisabeth

Leiterin: Constance Rotte

Träger: Caritas-Sozialverbund gGmbH

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Marien und St. Norbert Schönebeck

Friedrichstraße 87 39218 Schönebeck/Elbe

E-Mail: schoenebeck.st-marien-und-norbert@bistum-magdeburg.de

Homepage: www.kath-kirche-schoenebeck-calbe.de

Redaktion: Norbert Krause

Christian Naumann christian-naumann@freenet.de

Hauptamtliche Mitarbeiter:

Pfarrer Dr. Thomas Thorak© 0 39 28 / 70 74 11Gemeindereferentin Cornelia Pickel© 0 34 73 / 91 37 96Pfarrbüro / Kita-Büro: Dagmar Heinze© 0 39 28 / 70 74 12Pfarrbüro: Silvana Renelt© 0 39 28 / 70 74 10

Mitglieder des Pfarrgemeinderates: Mitglieder des Kirchenvorstandes:

Sabine Ehr (Vorsitzende) Hergen Höfel (stellvertr. Vorsitzender)

Cordula Illmann-KierenBernhard ExnerChristian NaumannAndreas KrauseSebastian RilkeThomas KrauseKatrin SchmidtMartin SchöbelJana ZanderGunther Schwarz

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo., Di., Fr.: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr Di. und Do.: 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Bankverbindung: Deutsche Bank Filiale Schönebeck

IBAN: DE23 8107 0024 0233 1288 00

BIC: DEUTDEDBMAG

Beiträge und Fotos, die in den Gemeindebriefen berücksichtigt werden sollen, sind bitte bis spätestens 3 Wochen vor dem Christkönigstag bzw.

4 Wochen vor Palmsonntag an die E-Mail-Adresse der Redaktion zu senden.

⁻ Dieser Gemeindebrief ist nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt -